

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Siebenundzwanzig Jahre lang, im Frieden und im Krieg stand das 1. Festungsartillerie-Bataillon im bedrohten Sprachgebiet. Aber nie hat es etwas leichtfertig von dem Boden preisgegeben, der ihm anvertraut war. Von den in den Weltkrieg gezogenen 3500 Kämpfern des 1. F.A.B. leben viele nicht mehr. Die vorliegende Geschichte des Baons ist das bescheidene Denkmal, das wir unseren toten Kameraden setzen können. Ihre nie erlahmende Kameradschaft vergelten wir mit der gleichen Herzlichkeit — mit der Treue fürs ganze Leben.

K.

## Der weiße Tod.

Der Krieg im Hochgebirge forderte von der österreichischen Armee furchtbare Opfer. Hunderte Kilometer weit, von der Schweizergrenze bis zum Isonzo, hausten die Helden dieses größten Krieges in Baracken, Schneetunnels, Eishöhlen, Felsenspalten und auf Gipfeln bis zu 3900 Metern. In Lagen, die unbeschreibliche Entbehrungen und Opfer verlangten. Ungezählt sind die Tausende, die im Schneesturm erstickten, auf Vorposten erfroren und die spurlos verschwanden unter den Lahn, in Schluchten und Gletscherspalten. Mehr als zehntausend Kämpfer mußten allein im Jahre 1916 ihr Leben lassen. Der Schnee breitete ein großes Leichentuch über diese harten Männer.

Eines der größten Lawinenunglücke an der Dolomitenfront schildert Herr General Ludwig Pengov:

„Es ereignete sich am 5. März 1916 im Kampfabschnitt Monte Cristallo—Schluderbach, am Fuße des Mte. Piano. An dem Tag herrschte ausgesprochenes Frühjahrs Wetter. Vormittags war es schön und sonnig, nachmittags strich der Föhn warm und erschlassend über Berg und Tal. Gegen 3 Uhr nachmittags wurden die Stellungsbefestigungen durch dröhnendes Getöse und donnerähnliche Schläge aufgeschreckt. Vom Mte. Piano war eine mächtige Lawine niedergegangen. Sie sauste über seinen Westhang hinab, Deckungen, Bäume, Geröll, Felsblöcke und Menschen mit in die Tiefe reisend und im Talgrund zahlreiche Kämpfer begrabend.

In kurzer Zeit war eine starke, in Kampfbereitschaft gestandene Abteilung an der Unglücksstätte. Sie sollte retten, helfen. Kaum